

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

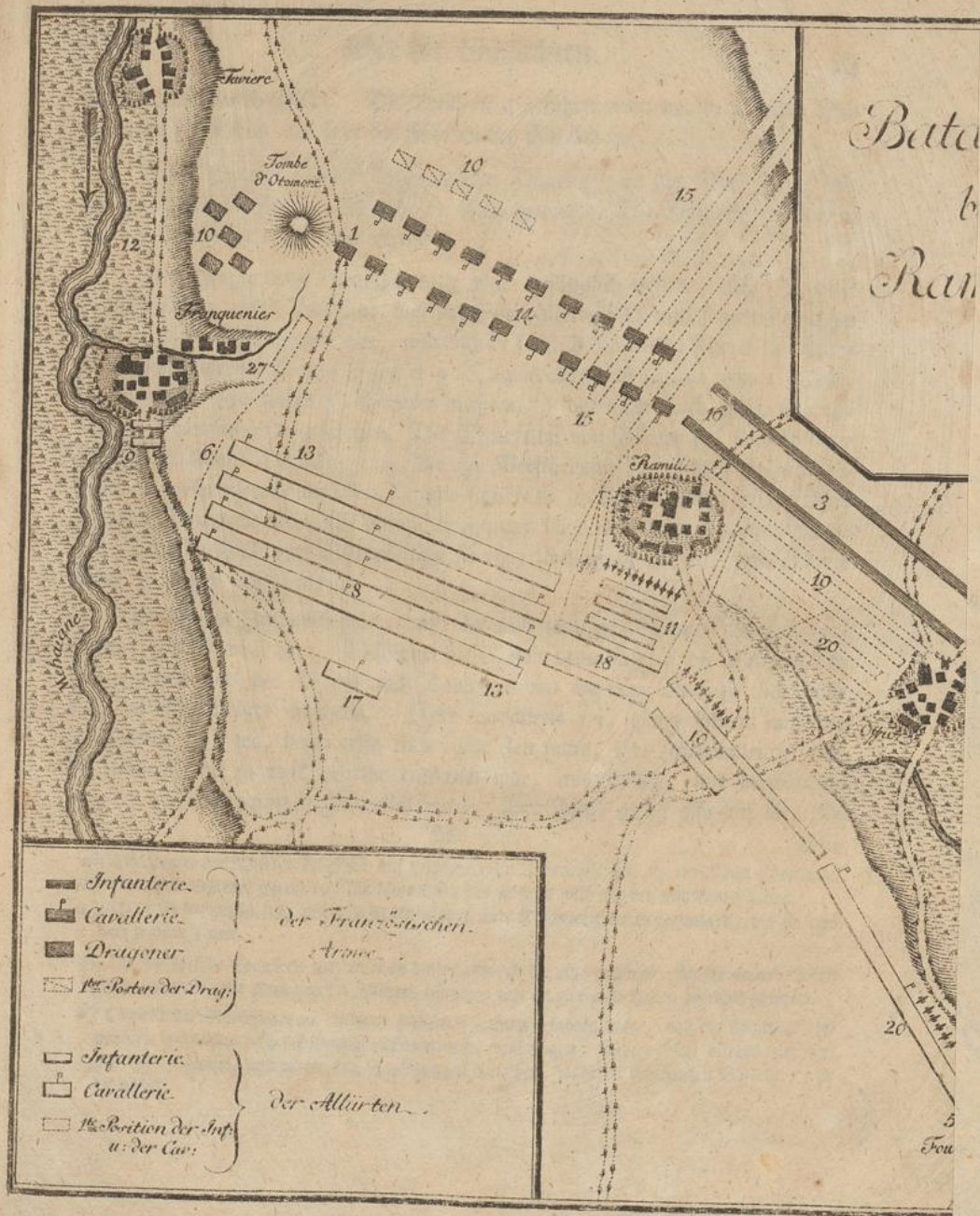
Theoretisch-praktischer Versuch über die Schlachten

Grimoard, Philippe-Henri de

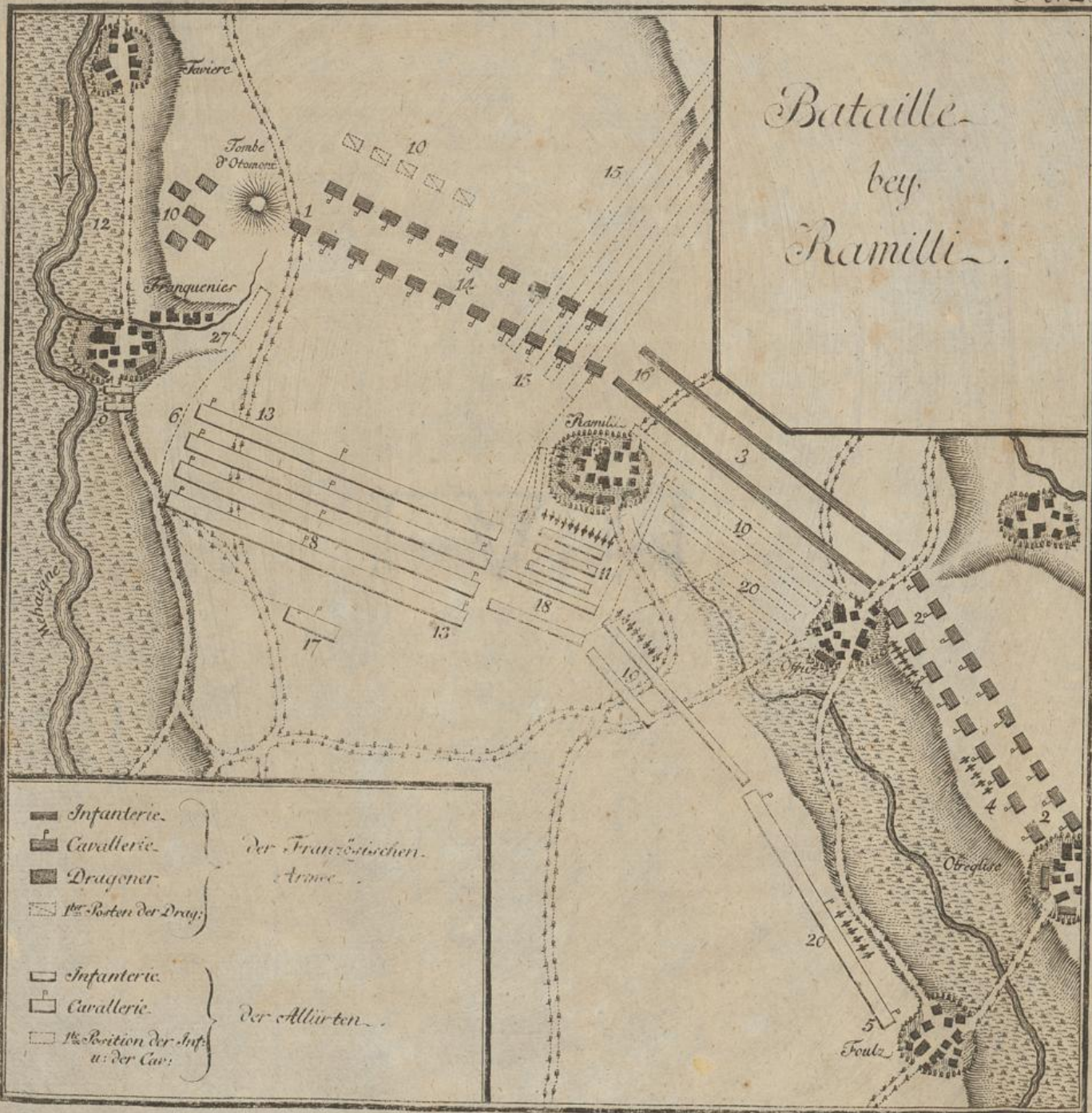
Leipzig, 1789

Illustration: Bataille bey Ramilli.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16718



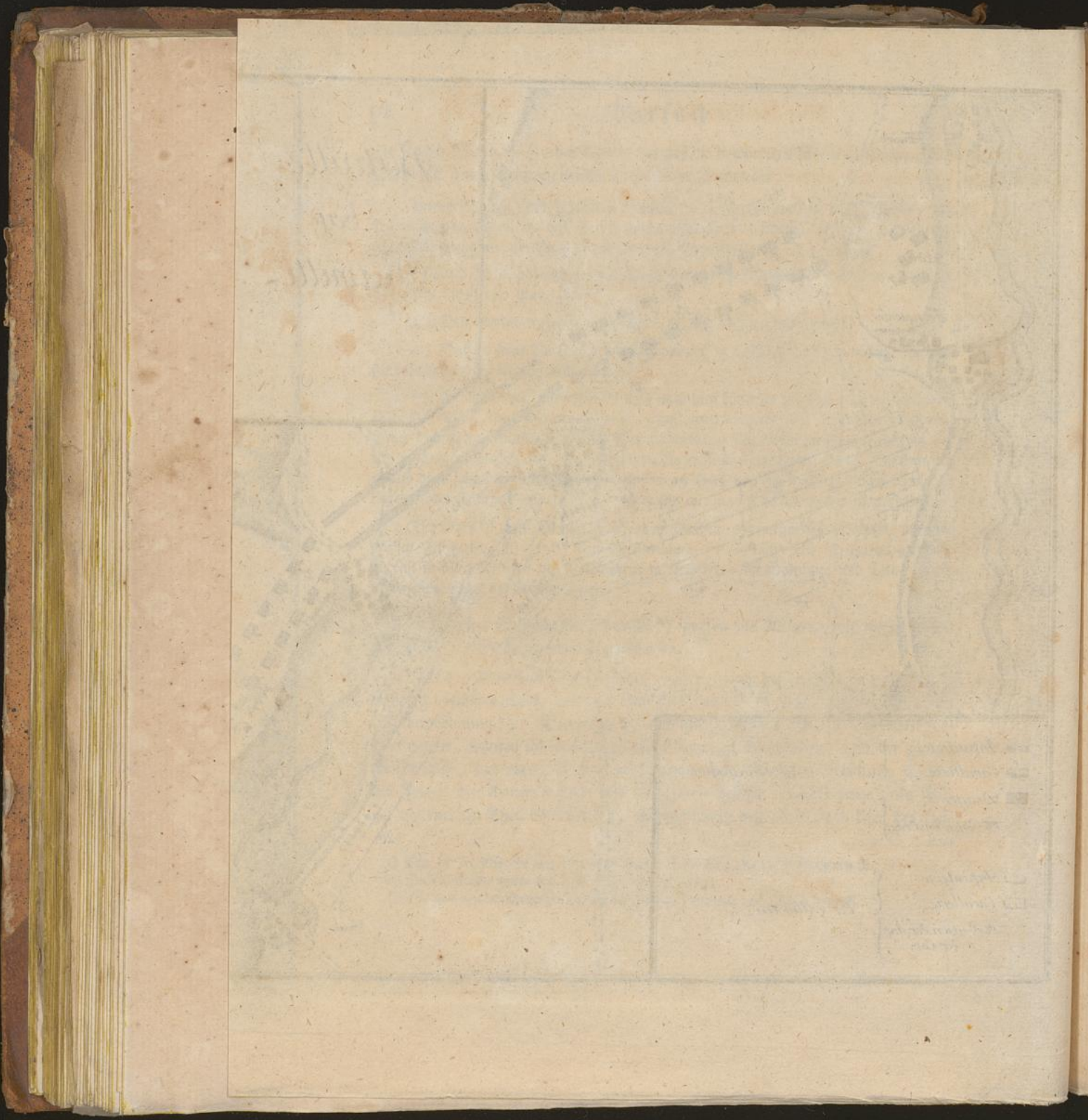
Bataille bey Ramilli.



	Infanterie.	} der Französischen Armee.
	Cavallerie.	
	Dragoner.	
	1 ^{te} Position der Drag.	
	Infanterie.	} der Allirten.
	Cavallerie.	
	1 ^{te} Position der Inf. u. der Cav.	

J. J. Pöhl. D.





nen Flußes Geette gestellt. Die Artillerie 4, führte man vor dem linken Flügel nahe bey Offuß an einer der Flanken bey Kamilli auf.

Die Allirten ^{w)} setzten ihren rechten Flügel 5, an das Dorf Foulz fest, und zogen ihren linken 6, bis nahe an Franquentes. Die Artillerie 7, wurde vor der Fronte der ersten Linie vertheilt.

Der Herzog von Marlboroug war anfänglich willens, sich Oreglise zu bemestern; als er aber fand, daß durch den Geette-Fluß und seine morastigen Ufer nicht durchzukommen war, und daß er folglich den linken Flügel der Franzosen nicht angreifen konnte, so zog er 50 Esquadrons aus seinem rechten Flügel, die sich hinter dem linken 8, formiren mußten, ^{z)} detachirte auch einige Bataillons 9, Franquentes anzugreifen. Der Churfürst von Bayern ließ sogleich vierzehnen Esquadrons Dragoner 10, die zur Verstärkung des rechten Flügels bestimmt gewesen waren, anrücken, ^{z)} und schickte sie zur Unterstützung der ins Dorf postirten Infanterie ab. Alle diese Bewegungen dauerten länger, den fünf Stunden; der Marschall von Villeroi sahe sie ohne Besorgniß mit an, und änderte nichts in seiner Disposition.

Ein Corps Infanterie 11, das vier und zwanzig Kanonen vor sich herführte, grif Kamilli an. Während dieser Zeit bemächtigten die Allirten sich Franquentes und des Weges nach Taviere, von welchem Dorf sie sich auch kurz darauf Meister machten. Ihre Cavallerie 13, gieng sodann auf die französische 14, los, deren erste Linie nicht Zeit hatte, ihre Intervallen ^{z)} mit der zweyten, die zu weit von ihr entfernt war, auszufüllen, und deren Bagage ^{a)} den Bewegungen hinderlich war. Der Feind gieng also auf die erste

M 3

Linie

w) Die Armee der Allirten belief sich auf 35,000 Mann Infanterie und 29,000 Mann Cavallerie.

x) Man ließ bloß ihre Pferde da, die beim Leerm des Angriffs wild wurden und davon liefen.

y) Die Allirten verstärkten auch den linken Flügel ihrer Infanterie durch diejenigen, die sie aus dem rechten zogen.

z) Die französische Cavallerie war in zwey Linien, wovon die eine voll war, und die andere Lücken hatte, formirt, die Reiterey der Allirten hinaegen war in vier volle Linien geordnet gewesen.

a) Obgleich der Marschall von Villeroi frühzeitig genug erfahren hatte, daß der Feind auf ihn anrückte; so ließ er doch die Bagage-Wagen nicht wegbringen, sondern diese blieben zwischen den beyden Linien, und waren den Bewegungen derselben, während der ganzen Schlacht, sehr hinderlich.